

hen; laß dich kein' nicht zu weit ein mit ihm!... Nein, so ein schlechter Mensch kann der Giral nicht sein, der nur spielen würde mit 'Viel' und Treue, und der eine Waife zum Narren hielte. Waife! Ist er denn nicht mehr? Und wie er gelang hat, so ist es: Was für den Anfang sein muß, das müssen sie sich halt erarbeiten und erheulen. So redet feiner, dem nur der leidige Schalk die Junge führt. Was wird denn der Zapp wissen und kennen in seiner Vertheilung und seiner Verberührung? Ein Glück ist ihr aufgegangen, wie die Sonne eines neuen Tages, und sie will dieses Glück hegen und wahren, so lange es sich nach dem Willen des Schalken wahren läßt.

Ihr Blick wendet sich dem großen Steinkreuze zu, an dem das idier lebensgroße Bild des Welterlösers angebracht, und dessen Vergoldung im Sonnenlichte nur so strahlt und funkelt. Ihre Hände fallen sich langsam, und sie betet halblaut, was ihr eben in den Sinn kommt: „Liebes Herrgott! Koh nicht zu, daß es anders wird, als wie es jetzt das Hersehen hat!“

Und dann sinnt und träumt sie wieder weiter.

Um dieselbe Zeit idiert der Klement am Herd gemächlich plätschernden Waidbüchleins bewarnt, und seinen Kopf durchzieht ein Gewirre von Gedanken in bunter Folge.

Als es Zeit geworden zum Mittagessen, ist er beim gegangenen, aber am Tische sind nur er und seine Ziehmutter geblieben; der Giral ist nicht heimgekommen.

„Ob sich der Manzel nicht schon um so ein Gebter (im eigentlichen Sinne die Jungfrau des Vorpaares, die vorn an die Deichsel des Wagens gehängt wird, allthöndlich zepat, mit telthöndlich zepat — Ziehbäum: im verächtlichen Sinne einmordentlicher schlammiges Weiberleut) umschaut, kann daß er recht dabei ist von den Soldaten?“ hat die Wäin geäußert. „Hät doch meiner, er hätt noch jahrelang Zeit dazu. Er zieht man so einen Stunden auf, und hab er recht schafften auf den eigenen Hüften stehen kann, nachher wird er gehrahet, und die Alte mutterfeelenallergelassen. Ich rechne doch, daß er auch warten sinnt, bis ich die Augen zumach.“ Die Rede hat vorläufig nur dem Giral gegolten, hat aber so nebenbei auch ein Wint für den Klement sein sollen.

Eine Weile ist der am Fenster gelehnt, hat sein Weichen geraucht und sinnend gesehen in den goldglänzenden Herbsttag, und dann hat er nach Gut und Soppe gelangt und sich zum Gehen gerichtet.

„Treib' ihn fein gen Abend heim!“ hat die Wäin aufgetragen und geordert. „Du bist der Meistere und, mir schen, auch der Geheibtere.“

„Ich geh' ja gar nicht zu den Spielteuten“, hat er darauf zur Antwort gegeben.

„Du nicht? Na, was wär' denn das? So hab' ich es ja nicht gemeint. Lustig könnt ihr euch machen, so viel ihr wollt und so weit es in Ehren heißt, aber halt... nichts Unnütziges!“

„Was thät' ich dort?“ hat er bitter gefragt. „Soll ich mich für den anschauen lassen, den vor paar Tagen der Gendarm geliefert hat? Und wenn es auch nicht jedes jagt, denken wird sich's eins wie... das andere.“

„Hast denn was Schlechtes angestellt? Wer... hat denn das gesagt?“

„Niemand“, hat er gelogen, ist aber bis über die Ohren hinein brennend geworden. „Aber ich... kenn' es und... ich brauch' mit niemanden zu tanzen und nicht zu den Spielteuten zu gehen. Ich geh' den Radmittag über im Wald oder herum, und am Abend leg' ich mich bei Zeiten nieder.“

„Wah! In dir hecht was, ein Zorn und ein Meger.“ hat die Wäin gefordert und ein Weichen seinen Blick von seinem Gesichte verwannt.

„Wer hat dir denn zugeredet? Geh', sag mir's! Darf mir ja vertrauen.“

„Aber er hat den Kopf geschüttelt. „Kein Mensch hat mir zugeredet, aber ich kenn''s halt.“

„Dann kenn' ich mich wirklich nimmer aus an dir“, hat sie geurndert. „Wistt' allereel so listig und aufgelegt gewesen und überal' dazet, und jetzt auf Lustbarkeit gehen hat, und jetzt auf einmal... daß d' Mir leicht auch eine Narrerei anfängt?“

„Davor seid ihr schon sicher“, hat er gebrummt und in gegangen.

ihnen. Wenn er was Unrechtes angezettelt hätte, wenn er etwas getrieben, das seine Einkieferung zu Grunde sein würde, nachher war's an Ende sein Wunder, wenn sich ein Dindol so und so denken müßte, wenn es sich des Liebhabers und seiner Zöthen schämte und das Verhältnis gelöst haben möchte. Aber rein wegen nichts und wieder nichts so zum Schusse kommen und nachher für wer weiß wen Zücheln angeheben werden... Nein, muß nicht sein. Sie in des Hüttenbauers Tochter, und er in der Schneider, und vorläufig hat eins auf's andere nicht aufzuwarten; sie kann sich um einen schönen, den die Gendarmen noch nicht eingeleiert, und er... wird auch wieder eine finden, wenn er beirathen will.

Neben diesen Sinnen regt und rührt sich wieder der Satz gegen den Treizer, wachst und breitet sich, bis er alle andern Gedanken verdrängt um und um und alleiniger Herr im Hause ist.

„Vor ihm treibt ein jah' outragender Dels über die Baumstümpel hinaus. Ein Weichen steht er davor und leant so um sich her, dann aber flört er hurtig hinort, legt sich eben auf das harte Gestein und schaut eine Weile hinab in das sonnige, trante Thal mit den zerstreuten Döten, der Straße in der Weiten und dem plüme und idiermäßig anstehenden und in einzelnen Döten mehr oder weniger gleichenden Schloße Raubheimen zur Seite.“

Vom Thale herauf halt dann und wann ein übermüthiger Jücker, der Wind trägt von Zeit zu Zeit ein paar vom allgemeinen Zusammenflange losgerissene Zöne der Luft herauf oder die einformige Verleierung zu den Langweilen: M-ta-ta-m-ta-ta... Unfinn! Jung und alt erlöhnt sich dort drunten, und er liegt da heroben wie einer, der nicht weiß, wenn er angehört. Ah, was! Ich geh' er als ein Ganzer sich selbst, und ist in das Beite. Er hat seinen Herrn und keinen Knecht und... auch keine Herrin.

Soll der Giral nur beirathen! Deswegen brauch' die Ziehmutter nicht zu greinen; er, der Klement, läßt sie nicht allein in ihren alten Tagen.

Da wieder ein lecher Jücker heraufhalt aus dem Thale, sendet er auch einen hinunter und steigt dann vom Felsen hinab.

Wo nun hin? Noch weiter hinauf gen Berg? Heimzu? Ah, was! Soll er dazumit trübsal blöhen? Er verfährt nichts und steigt daher noch gen Berg. Wie er aber auf einen aues über das Gehänge hinfalender und zur ehmaligen Barmfüge, dem jetzigen Steger'schen Holzschloßerte führenden Weg kommt, biegt er ja ab und idiert nach der Richtung dahin.

Bald sieht er vor dem langgestreckten, stöckigen Werkshaus, in dem sich heute feine Mädchen rührt. Ein paar halbwüchsige Kunden treiben sich davor herum, und von dem kleinen, gerade nur für die Arbeiter berechneten Wirtshäuschen schallt Gesang herüber.

„Nicht leicht auch Tanzmusik bei euch?“ fragt er die Puben.

„Wir idieren nicht“, befeiden die, und er leuert an dem kleinen, niedlichen Wohnhause des Gewerkscherrn vorbei, dem Wirtshäuschen zu.

Einige ältere Männer, der Steger oder Stegerherr, wie ihn jetzt die Arbeiter nennen, einige feiner Arbeiter und ein paar Bauern aus den zu nächstliegenden Döten sitzen an einem der beiden Tische und reden von dem und jenem, und an anderen Tische sitzt ein junges Volk und idiert und singt.

Der Klement bleibt ein paar Augenblicke an der Thüre stehen und schaut unwillkürlich hin und her und kann sich augenblicklich nicht entscheiden, an welchen der beiden Tische er sich setzen soll. An einem ist der Stegerherr, der so und so niemals mehr merkt ist wie erad' nur ein Schneider, und an anderen Tische ist ein gewisser nimmer recht leiden. Endlich entschließt er sich doch, sich hart zu den älteren Leuten hinzusetzen. Zwei, drei Stunden länger hält er sich ohnehin nicht auf.

„Na, was der Tugend! Nicht bei den Spielteuten?“ redt einer der Bauern, den sie wegen seiner beidseitig fränkisch gerötheten Augen den Rothaugeten nennen.

„Muß einer nicht überall dabei sein“, gibt der Klement dorout. „Und wenn einer schon trapp vor den Dreifüßern steht, deriehl' hat schon Zeit, daß er gekleidet wird.“

„Nicht das Richtige“, idierneuert der Stegerherr, ein hünenhafter, breitschulteriger Mann mit schon graugefärbtem Vollbarte, großen, schwierigen und über und über narbenbedeckten Händen, aber feinem, nach der letzten Mode gearbeitetem Gewande. „Der Mensch muß lustig sein, so lange die Zeit dazu vorhält und so lang' einer immenda trich ist.“

„Ich hab' mit etlichen vierzig Jahren noch getanzt wie ein Windradel. Was?“ wendet er sich an die älteren Leute.

„(Fortsetzung folgt.)“

Gottes Finger in irdischen Begebenheiten. (Eingelandt.)

In der Pfarrei D. auf der rechten Rheinseite, in der ungefähr 550 katholische Christen sehr freit in einer großen protestantischen Gemeinde wohnen, ereignete sich vor einigen Jahren folgendes:

An einem Feiertage der Katholiken, der für die Protestanten ein Werktag ist, spannte ein, wenigstens dem Bekenntnisse nach, katholisches Bäuerlein, das auch der Ansicht huldigen mochte, die Katholiken hätten doch der Feiertage zu viel, und sie dächten, mehr als für irdische Dinge gut wäre, gar zu oft an den Himmel, in aller Morgenfrühe sein Lechselein an den Karren, und fuhr statt zum Gottesdienste zu gehen, zum Ralkfögen, einen Karren Kalk zu holen. Sein Weg führte nahe an der Kirche vorbei, die das Bäuerlein für diesem völlig lustig liegen ließ. Der Karren wird beladen, wohlgenut wird der Heimweg angetreten. Es geht alles den gewöhnlichen Gang bis in die Nähe der Pfarrkirche.

Welleicht berechnete der Mann schon im Stillen, was er profitiere, weil er hat in die Kirche zu gehen seinem Geschäfte nachgegangen war, und hielt sich sicher für einen guten Teil klüger als das einfältige Volk, das in die Kirche gegangen war, aber das weiß er, daß geschrieben steht: „Fürchte den Herrn und halte seine Priester in Ehren, denn sie wachen über eure Seelen als solche, die Redigshalt geben werden, damit sie die euch mit Freuden tun und nicht mit Seigzen, denn das würde euch keinen Nutzen bringen.“ Ein solches Benehmen bringt sicher keinen Nutzen, weder in dieser Zeit noch in der Ewigkeit.

Die Folgen der Befämpfung der katholischen Lehre in den Staats-Schulen Frankreichs.

Als zu Beginn der Einführung der konfessionslosen Staatschulen in Frankreich die Lehrer veranlaßt wurden, in allen Angelegenheiten der Religion strikte und konfessionslose Neutralität einzuhalten, haben manche Republikaner behauptet, daß dadurch der Einfluß der kathol. Kirche durchaus nicht ausgeschaltet werde, daß es vielmehr den Eltern immer freistehen würde, ihren Kindern den Katechismusunterricht zu teilen zu lassen. Seit dieser Zeit hat sich aber die Lage in den Staatschulen Frankreichs wesentlich geändert. Ursprünglich sollten die Lehrer im Sinne der Vorschriften welche für die sogen. interkonfessionellen Staatschulen gegeben worden waren, die Schulkinder zum Bekenntnisse des Glaubens an Gott, zur Liebe zu den Eltern und zum Vaterlande anleiten. Je mehr aber die Radikalisierung der Republik fortgeschritten war, desto mehr wurden auch diese Bestimmungen leitens der Volksschullehrer vergessen. Die französische Staatschule ist jetzt zum größten Teile zu einer Erziehungsstätte für Religionslosigkeit und freie Moral geworden. Treuhalt ist es auch erklärlich, warum die Kinder, welche aus solchen Volksschulen hervorgegangen sind, Frankreich wenig zur Ehre gereichen.

Wie konnten sie auch durch eine religionslose Erziehung zu guten Soldaten, zu guten Familienvätern und zu treuen Staatsbürgern werden? Die Anzahl der Freiwilligen im französischen Heere mehrte sich von Jahr zu Jahr, die Anzahl der Bevölkerung dagegen nimmt gerade in den letzten Jahren erheblich ab. Frankreich besitzt nun ein überaus großes Kolonialreich, welches in Zukunft die nötigen Truppen stellen soll, ganz ähnlich, wie die Provinzen dem heidnischen Rom, welches keine Kinder mehr haben wollte, Disziplinieren sie sie mußten. Die Anzahl der französischen Teutierten und ihre Menge nehmen allerdings zu, die Zahl der eigentlichen Franzosen nimmt aber ab. Ein französisches Wahrzeichen für alle Politiker, welche nach freier Schule und freier Moral streben. — Dennoch ist in den katholischen Gegenden Frankreichs, in Norden an der belgischen Grenze, in der Bretagne, in den Pyrenäen, und in manchen anderen Teilen des Landes noch so viel Lebenstrom vorhanden, daß alles wieder gutgemacht werden könnte, wenn nur katholische Politiker vorhanden wären, welche im Sinne des hl. Vaters die kathol. Lehre durchzusetzen und in völliger Einigkeit mit dem Episkopate vorgehen würden.

Was wird der Pfarrer für eine schöne Radtrabe haben, wenn hier erst die Fiedel geht, abgesehen von dem sonstigen täglichen Spektakel in der Wirtshube.

Aber unter Herrgott hat weislich gefordert, daß die Waime nicht in den Himmel wachse, irgendwo, und auch hier geschah es nicht. Während des Baues am Hinterhause erkrankte der älteste verheiratete Sohn der Wirtshube idier und starb, idier als man vermuten konnte. Die Frau desselben, nun Witwe, geriet mit der Schwiegermutter in Streit, der spannt sich in die ganze Familie hinein — und zunächst geriet der projektirte Bau ins Stocken. Der Verstorbenen nämlich hatte als Wit in das neue Haus ziehen und den Pfarrer ärgern sollen. Aber dabei blieb es nicht. Bald darauf erkrankte der zweite Sohn und starb auch. Ein dritter folgte bald nach; und heute sind von den sieben Söhnen, auf welche die Wirtshube so stolz ist, und auf die sie ihre Pläne gegen den Pfarrer gestellt hatte, schon fünf begraben. Es waren tüchtige, gesunde und kräftige Leute.

Es nach solchen Ereignissen die genannte Wirtshube noch immer auf ihrem Plane besteht, dem Pfarrer ein Wirtshaus mit einem Tanzsaale auf die Nase zu bauen, und ob einer der noch lebenden zwei Söhne Lust hat die Wirtshube anzutreten, weiß Einseher nicht, aber das weiß er, daß geschrieben steht: „Fürchte den Herrn und halte seine Priester in Ehren, denn sie wachen über eure Seelen als solche, die Redigshalt geben werden, damit sie die euch mit Freuden tun und nicht mit Seigzen, denn das würde euch keinen Nutzen bringen.“ Ein solches Benehmen bringt sicher keinen Nutzen, weder in dieser Zeit noch in der Ewigkeit.

Man noch drei Minuten von der Pfarrkirche entfernt, bleibt plötzlich das Lechselein stehen, macht ein gar bedenkliches Gesicht, nißt ein paar mal mit dem schweren Kopfe, und bricht dann am Karren zusammen. Von Aufstehen war keine Rede, wie sehr das Bäuerlein sich auch anstrengt, das arme Tier in die Höhe zu zeren, es war tot.

Man denke sich den Schrecken, die Angst und Verlegenheit des eben noch so klugen Bäuerleins, das nun in halber Verzweiflung bei seinem toten Dschien steht. Nicht zufällig, sondern weil es Zeit war, ist auch gerade der Pfarrgottesdienst zu Ende, und die ganze Gemeinde strömt zur Kirche hinaus; der Pfarrer geht langsam hinderein.

Da sieht das Bäuerlein in seinem Anglunde, bald die Gemeinde um ihn herum. Verpöppet hat man den armen Mann gerade nicht, aber daß das Anglunde doch geradezu wie eine Strafe Gottes aussehe, und daß er, der Bauer, ohne Not den Feiertag entheiligt, mußte er laut genug hören. Auch magte er keine Widerrede und seine pfiffige Weltklugheit hatte ihn völlig im Stich gelassen.

Jedermann hat damals den Vorfall als einen sichtbaren Wink Gottes für den Mann und für die ganze Gemeinde angesehen, da alles sich dem Schrecken davon zu Herzen genommen hat. Diese Mahnung ist noch unserer Dazuhalten mehr wert gewesen, als der Satz mit samt der Karre Kalk. Ja, Gott läßt seiner nicht preuen, wenn Er auch nicht immer drein schlägt wie hier.

Vor mehreren Jahren predigte eines Spintags einseelenreiger Pfarrer vor seiner Gemeinde gegen das Brantweinetrinken und die so häufigen Tanzergänzungen. Ein Seelsoeger, der dieselbe tut, kann sich darauf gefaßt halten, daß er es damit immer mit einer gewissen Klasse von Wirten verdirbt. So erging es hier auch unserem Pfarrer. Gar bald wurde ihm berichtet, wie namentlich auch die Wirtin K. sich über die Predigt genalig geäußert und im Zorne sich geäußert habe: „Da, ich will dem Pfarrer nun erst recht ein Wirtshaus und einen Tanzsaal auf die Nase bauen!“ (Sie meinte damit ganz nahe an das Pfarrhause). Die Wirtshube hatte sieben Söhne, und einer davon sollte in der neuen Wirtshube sein Glück machen. Und es war der Wirtshube erst mit ihrem Zorne. Sie beschloß nämlich ein Grundstück dicht neben dem Pfarrhause, das wurde als Baustelle in Angriff genommen. Es dauerte nicht lange, und das Hinterhause steht fast vollendet da; Vorderhause und Tanzsaal sollen nächstens an die Reihe kommen.

Winter - Waren. Wegen des milden Wetters im November und December haben wir noch eine große Menge von Winterwaren für Damen, Herren, Mädchen und Knaben vorrathig. Geben Sie in den Laden der Great Northern und Sie werden überzeugen sein, daß Sie dort bessere Waren für weniger Geld kaufen können, als an irgend einem anderen Platz in der Stadt. Wir haben Unterleider, Strümpfe, Fühlhüte, Filzanzustoffel, Moccasins, Handhüte und Fingerhandschuhe, Sweaters, Kappen, Pelzröcke, etc. die wir wearamen müssen, um Platz zu schaffen für die neuen Frühjahrswaren. Wir haben auch einen vollen Vorrat an Groceries, die stets frisch sind. Unser Eisenwarenvorrat ist stets vollkommen, jedoch um Ihre Bestellung stets auszuheben können in Kleiderstoffen, Schuhwaren, Sichel und Schalen, Groceries und Eisenwaren. Auf die Fortsetzung Ihrer Patrone rechnend, werden wir stets zu Ihren Diensten bereit. Achtungsvoll The Great Northern Lumber Co., Ltd., Humboldt, Sask.

Unsere Prämien. Um unsern Abnehmern Gelegenheit zu geben zu machort billigen Preisen gute katholische Bücher nur 25 Cents. Prämie No. 1. Der geheiligte Tag, ein vollständiges Heftbuch für Katholiken aller Stände. 320 Seiten, 2. Prämie No. 2. Führer zu Gott, ein prächtiges Heftbuch, als Geschenk für Eristkommunikanten oder Priester. 3. Prämie No. 4. Key of Heaven, Gänge der besten erdlichen Heftbücher. 4. Prämie No. 5. Der geheiligte Tag, ein vollständiges Heftbuch für Katholiken aller Stände. 320 Seiten, 2. Prämie No. 6. Begleite der Heiligen, von P. Roth, Bist. von Genéve, ein Buch von 255 Seiten mit 367 kleinen Bildern, 3. Prämie No. 7. Gebetbuch für Eristkommunikanten, 4. Prämie No. 8. Rosenkranz, ein Heftbuch, 5. Prämie No. 9. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 6. Prämie No. 10. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 7. Prämie No. 11. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 8. Prämie No. 12. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 9. Prämie No. 13. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 10. Prämie No. 14. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 11. Prämie No. 15. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 12. Prämie No. 16. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 13. Prämie No. 17. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 14. Prämie No. 18. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 15. Prämie No. 19. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 16. Prämie No. 20. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 17. Prämie No. 21. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 18. Prämie No. 22. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 19. Prämie No. 23. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 20. Prämie No. 24. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 21. Prämie No. 25. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 22. Prämie No. 26. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 23. Prämie No. 27. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 24. Prämie No. 28. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 25. Prämie No. 29. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 26. Prämie No. 30. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 27. Prämie No. 31. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 28. Prämie No. 32. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 29. Prämie No. 33. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 30. Prämie No. 34. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 31. Prämie No. 35. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 32. Prämie No. 36. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 33. Prämie No. 37. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 34. Prämie No. 38. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 35. Prämie No. 39. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 36. Prämie No. 40. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 37. Prämie No. 41. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 38. Prämie No. 42. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 39. Prämie No. 43. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 40. Prämie No. 44. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 41. Prämie No. 45. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 42. Prämie No. 46. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 43. Prämie No. 47. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 44. Prämie No. 48. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 45. Prämie No. 49. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 46. Prämie No. 50. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 47. Prämie No. 51. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 48. Prämie No. 52. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 49. Prämie No. 53. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 50. Prämie No. 54. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 51. Prämie No. 55. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 52. Prämie No. 56. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 53. Prämie No. 57. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 54. Prämie No. 58. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 55. Prämie No. 59. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 56. Prämie No. 60. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 57. Prämie No. 61. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 58. Prämie No. 62. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 59. Prämie No. 63. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 60. Prämie No. 64. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 61. Prämie No. 65. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 62. Prämie No. 66. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 63. Prämie No. 67. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 64. Prämie No. 68. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 65. Prämie No. 69. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 66. Prämie No. 70. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 67. Prämie No. 71. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 68. Prämie No. 72. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 69. Prämie No. 73. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 70. Prämie No. 74. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 71. Prämie No. 75. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 72. Prämie No. 76. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 73. Prämie No. 77. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 74. Prämie No. 78. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 75. Prämie No. 79. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 76. Prämie No. 80. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 77. Prämie No. 81. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 78. Prämie No. 82. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 79. Prämie No. 83. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 80. Prämie No. 84. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 81. Prämie No. 85. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 82. Prämie No. 86. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 83. Prämie No. 87. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 84. Prämie No. 88. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 85. Prämie No. 89. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 86. Prämie No. 90. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 87. Prämie No. 91. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 88. Prämie No. 92. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 89. Prämie No. 93. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 90. Prämie No. 94. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 91. Prämie No. 95. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 92. Prämie No. 96. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 93. Prämie No. 97. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 94. Prämie No. 98. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 95. Prämie No. 99. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 96. Prämie No. 100. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 97. Prämie No. 101. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 98. Prämie No. 102. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 99. Prämie No. 103. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 100. Prämie No. 104. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 101. Prämie No. 105. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 102. Prämie No. 106. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 103. Prämie No. 107. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 104. Prämie No. 108. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 105. Prämie No. 109. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 106. Prämie No. 110. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 107. Prämie No. 111. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 108. Prämie No. 112. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 109. Prämie No. 113. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 110. Prämie No. 114. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 111. Prämie No. 115. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 112. Prämie No. 116. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 113. Prämie No. 117. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 114. Prämie No. 118. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 115. Prämie No. 119. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 116. Prämie No. 120. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 117. Prämie No. 121. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 118. Prämie No. 122. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 119. Prämie No. 123. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 120. Prämie No. 124. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 121. Prämie No. 125. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 122. Prämie No. 126. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 123. Prämie No. 127. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 124. Prämie No. 128. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 125. Prämie No. 129. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 126. Prämie No. 130. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 127. Prämie No. 131. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 128. Prämie No. 132. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 129. Prämie No. 133. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 130. Prämie No. 134. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 131. Prämie No. 135. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 132. Prämie No. 136. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 133. Prämie No. 137. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 134. Prämie No. 138. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 135. Prämie No. 139. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 136. Prämie No. 140. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 137. Prämie No. 141. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 138. Prämie No. 142. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 139. Prämie No. 143. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 140. Prämie No. 144. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 141. Prämie No. 145. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 142. Prämie No. 146. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 143. Prämie No. 147. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 144. Prämie No. 148. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 145. Prämie No. 149. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 146. Prämie No. 150. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 147. Prämie No. 151. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 148. Prämie No. 152. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 149. Prämie No. 153. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 150. Prämie No. 154. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 151. Prämie No. 155. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 152. Prämie No. 156. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 153. Prämie No. 157. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 154. Prämie No. 158. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 155. Prämie No. 159. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 156. Prämie No. 160. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 157. Prämie No. 161. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 158. Prämie No. 162. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 159. Prämie No. 163. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 160. Prämie No. 164. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 161. Prämie No. 165. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 162. Prämie No. 166. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 163. Prämie No. 167. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 164. Prämie No. 168. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 165. Prämie No. 169. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 166. Prämie No. 170. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 167. Prämie No. 171. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 168. Prämie No. 172. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 169. Prämie No. 173. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 170. Prämie No. 174. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 171. Prämie No. 175. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 172. Prämie No. 176. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 173. Prämie No. 177. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 174. Prämie No. 178. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 175. Prämie No. 179. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 176. Prämie No. 180. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 177. Prämie No. 181. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 178. Prämie No. 182. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 179. Prämie No. 183. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 180. Prämie No. 184. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 181. Prämie No. 185. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 182. Prämie No. 186. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 183. Prämie No. 187. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 184. Prämie No. 188. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 185. Prämie No. 189. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 186. Prämie No. 190. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 187. Prämie No. 191. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 188. Prämie No. 192. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 189. Prämie No. 193. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 190. Prämie No. 194. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 191. Prämie No. 195. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 192. Prämie No. 196. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 193. Prämie No. 197. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 194. Prämie No. 198. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 195. Prämie No. 199. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 196. Prämie No. 200. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 197. Prämie No. 201. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 198. Prämie No. 202. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 199. Prämie No. 203. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 200. Prämie No. 204. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 201. Prämie No. 205. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 202. Prämie No. 206. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 203. Prämie No. 207. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 204. Prämie No. 208. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 205. Prämie No. 209. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 206. Prämie No. 210. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 207. Prämie No. 211. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 208. Prämie No. 212. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 209. Prämie No. 213. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 210. Prämie No. 214. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 211. Prämie No. 215. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 212. Prämie No. 216. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 213. Prämie No. 217. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 214. Prämie No. 218. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 215. Prämie No. 219. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 216. Prämie No. 220. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 217. Prämie No. 221. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 218. Prämie No. 222. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 219. Prämie No. 223. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 220. Prämie No. 224. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 221. Prämie No. 225. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 222. Prämie No. 226. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 223. Prämie No. 227. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 224. Prämie No. 228. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 225. Prämie No. 229. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 226. Prämie No. 230. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 227. Prämie No. 231. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 228. Prämie No. 232. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 229. Prämie No. 233. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 230. Prämie No. 234. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 231. Prämie No. 235. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 232. Prämie No. 236. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 233. Prämie No. 237. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 234. Prämie No. 238. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 235. Prämie No. 239. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 236. Prämie No. 240. Die geistliche Familie, ein Heftbuch, 237. Prämie No. 241. Die geistliche Familie, ein Heft